

aus unserem Archiv vom 14. Oktober 2010

Ende gut, alles gut: Genug Wasser für Bitburg

Von unserer Redakteurin Dagmar Schommer

Der neue Bitburger Tiefbrunnen hat wegen seiner hohen Uranwerte schon für Schlagzeilen gesorgt, obwohl er noch nicht am Netz ist. Kommende Woche starten die Bauarbeiten für die Uran-Entfernungsanlage. Trotz Kosten von rund 400 000 Euro wird der Wasserpreis vor 2012 nicht erhöht.

Bitburg. "Da habe ich fast einen Herzinfarkt bekommen": So beschreibt der Bitburger Stadtwerke-Chef Rolf Heckemanns den Moment, als er von den Uranwerten des neuen Tiefbrunnens erfuhr. 120 Mikrogramm des natürlich vorkommenden Schwermetalls wurden in einem Liter Wasser gemessen. Eine Katastrophe. Die Weltgesundheitsorganisation hält 20 Mikrogramm Uran pro Liter für unbedenklich. Das Bundesumweltamt will sogar zehn Mikrogramm als gesetzlich bindenden Grenzwert einführen. Die Stadtwerke mussten handeln.

War schon der Brunnen-Neubau für 1,5 Millionen Euro ärgerlich (siehe Extra), musste nun eine Uran-Entfernungsanlage her. Zunächst wurde mit Kosten von mehr als einer Million Euro kalkuliert. "Da die Werte sich aber inzwischen unter 20 Mikrogramm eingependelt haben, kommen wir mit einer wesentlich kleineren Anlage aus", sagt Heckemanns, der nun mit Kosten von rund 400 000 Euro rechnet. Deshalb wird auch der Wasserpreis nur mäßig steigen. "2012 verhandeln wir wohl über eine Erhöhung von um die zehn Cent auf 1,40 Euro pro Kubikmeter", sagt Heckemanns.

Zwei Meter hoch, zwei Tonnen schwer

Kommende Woche beginnen die Bauarbeiten. Zunächst wird das Dach der Wasseraufbereitungsanlage entfernt, um die Harzfilter mit einem Kran in das Häuschen zu hieven. Die Harzfilter, in denen sich das Uran sammelt, sind etwa zwei Meter hoch, haben einen Durchmesser von 1,30 Metern und wiegen zwei Tonnen.

Gelagert werden die nach etwa zwei Jahren verbrauchten Filter in einem Nebengebäude, das neu gebaut wird. Die Art der Entsorgung muss noch geklärt werden. Derzeit gibt es in Rheinland-Pfalz erst eine solche Anlage in Bad Kreuznach, wo die Harzfilter unter Auflagen verbrannt werden.

Die Strahlung des radioaktiven Metalls sei unbedenklich. "Experten errechnen, dass eine Strahlenwirkung eventuell möglich sei, wenn jemand einen vollgesaugten Filter acht Stunden täglich 160 Tage lang fest umklammert", sagt Heckemanns, der den neuen Brunnen nächsten Monat an Steuerungsnetz und Wasserleitung angebunden haben will: "Wenn Anfang 2011 die Uran-Entfernungsanlage steht, heißt es: Wasser marsch!"

Meinung

Richtig gemacht

Sauberes Trinkwasser, das in Hülle und Fülle aus dem Kranen fließt, ist eigentlich Luxus. Nur darüber denkt hierzulande kaum einer nach. Eine sichere Trinkwasserversorgung ist Standard. Wie dieser Standard langfristig zu sichern ist, wurde in Bitburg heiß diskutiert, nachdem das Wasser des neuen Brunnens dramatisch hohe Uranwerte hatte. Es war gut, dass die Stadtwerke trotz Negativ-Schlagzeilen die Nerven behalten haben und nicht panisch einen neuen Brunnen an anderer Stelle bohrten. Das wäre wesentlich teurer gewesen - ohne Garantie auf niedrigere Uranwerte. Bleibt nun der Wasserpreis halbwegs stabil, ist das Brunnen-Debakel noch mal glimpflich ausgegangen. d.schommer@volksfreund.de

Interview

Drei Fragen an...

Rolf Heckemanns (55), Leiter der Stadtwerke Bitburg: *Was wird Ihnen vom Brunnenbau im Königswäldchen jenseits der Uranwerte in Erinnerung bleiben?* **Heckemanns:** Dieses Debakel, als wir bei einer Tiefe von 250 Metern nur eine Wasserleistung von 35 Kubikmetern pro Stunde bekamen, aber 120 Kubikmeter erwartet haben. Das war ein Nervenkitzel, bis wir auf 250 Metern dann eine ergiebige Wasserkluff hatten. *Bald geht der Brunnen*

ans Netz. *Freuen Sie sich?* **Heckemanns:** Klar bin ich froh, wenn alles abgeschlossen ist. Dann sind wir wieder da, wo wir vor sechs Jahren waren, bevor der alte Brunnen im Königswäldchen havarierte, und die Versorgungssicherheit ist wieder gewährleistet. *Trinken Sie eigentlich trotz der Diskussion um die Uranwerte noch Bitburger Leitungswasser?* **Heckemanns:** Ja, natürlich. Ich habe schon immer Leitungswasser getrunken, warum sollte ich damit aufhören? Mir ist es aber wichtig, dass das Bitburger Wasser auch die strengsten Leitwerte einhält. (scho)

Extra

Pleiten, Pech, Pannen: Einer der beiden Brunnen der Stadtwerke im Königswäldchen wurde **2006** bei Sanierungsarbeiten so stark beschädigt, dass er nicht mehr zu reparieren war. Übergangsweise haben die Stadtwerke mit Sondergenehmigung die Pumpleistung der anderen Brunnen hochgefahren. Aber langfristig musste ein neuer Brunnen her. Der sollte ins Königswäldchen, weil dort bereits die Wasseraufbereitungsanlage für die Leistung von zwei Brunnen stand. Als **2008** bekannt wurde, dass die Uranwerte des aktiven Brunnens über dem Leitwert liegen, war die Brunnen-Neubohrung schon in vollem Gange. **2009** der Schock: Der neue Brunnen hatte extrem hohe Uranwerte. (scho)

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten

Sonntag, 08.07.2012 | [Archiv](#) | [ePaper](#) [Newsletter](#) [Registrieren](#) [Login](#) | **[Auto Immo Stellen](#)**

Benutzer:

Passwort:

Login merken